

ein *Garten* für mehr



# LEBEN

wozu wir Insekten brauchen  
& was wir für sie tun können

# Wozu brauchen wir Bienen & Vögel?



**Insekten** sind kleine Tiere, mit großer Wirkung. Leider hat sich in den letzten 4 Jahrzehnten die Biodiversität drastisch verändert. War in den 80iger Jahren noch jede Autoscheibe voller kleiner Fluginsekten, ist heute kaum noch eine Spur bemerkbar. Kaum verwunderlich, denn die Anzahl an Insekten ist in den letzten 40 Jahren dramatisch geschrumpft, die Anzahl der einzelnen Arten sogar um 80%. Doch wie betrifft das uns?

Insekten sind nicht nur Nahrung für Vögel, Fledermäuse und andere Säugetiere wie z.B. den Igel, sondern sind auch

breitungsmöglichkeit. Und auch Vögel tragen maßgeblich zur Verbreitung von Samen und manchmal sogar zur Bestäubung von Blumen und Sträuchern bei. Doch damit nicht genug: Oft befreien sie unsere Gärten sogar von ungeliebten Schädlingen. So fressen Stare und Amseln beispielsweise die Larven der Wiesenschnake, welche Gras- und Blumenwurzeln zerstören.

Egal wie unscheinbar und klein manche Tiere auch wirken mögen: sie alle sind der Grundstein eines funktionierenden Ökosystems. Gerade heutzutage sind die Auswirkungen des Eingreifens der Menschen in die Natur so spürbar wie noch nie. Daher ist es wohl an der Zeit, der Natur auch etwas zurück zu geben. Wir alle können davon profitieren.

## Kleine Dinge, die jeder von uns tun kann

### Langes Gras & Blütenpracht

Dass Bienen und Schmetterlinge auf Blüten angewiesen sind ist bekannt. Diese sind leider schwer zu finden, wenn die Wiese regelmäßig gemäht wird. Doch es reicht oft schon, einen kleinen Teil des Gartens wach-

sen und gedeihen zu lassen und im besten Fall sogar noch durch wertvolle Wildblumenarten zu ergänzen. Das ist nicht nur eine Freude für die Bienen, sondern auch für das Auge. Und obendrein ist es sogar weniger Arbeit: Können die Blumen einmal wachsen, so säen sie sich gleich für das nächste Jahr aus (vorausgesetzt sie dürfen so lange im Garten stehen, bis sie abgeblüht sind). Und das anstrengende Rasenmähen hat man sich obendrein auch noch gespart.

### Totholz voller Leben

Was im Garten einmal abgeschnitten wird wandert meist in die Biotonne. Doch ist es oft besser, Äste und Baumstämme auf einem Haufen zu lagern. Es bietet nicht nur dem Igel (der übrigens ein hervorragender Schnecken-Jäger ist) ein Zuhause: In hohlen Pflanzenstän-

geln nisten sich auch zahlreiche Wildbienen.

Auch bieten sich Äste und Gestrüpp als Abgrenzung in Form einer Totholzhecke an- auch praktisch um z. B. Blumenbeete zu umzäunen.

### Nisthilfen für Bienen und Vögel: Dekoration mit Wert

Haben die Bienen einmal ein passendes Buffet, brauchen sie nur noch eine Unterkunft. Am besten gleich ums Eck. Einfache Nisthilfen sind schnell gebastelt. Zum Beispiel als Dose, die mit hohlen Stängeln (Schilf, Bambus etc.) gefüllt wurde. Oder man bohrt ~10 cm tiefe Löcher in Baumstämme (vorzugsweise Hartholz). Hier ist allerdings zu beachten, dass diese nicht in die Querseite, sondern in die Längsseite des Holzes gebohrt werden. Auch ist es ratsam unterschiedlich große Löcher zu bohren. bei den nicht bodennistenden Wildbienenarten variiert die Größe der Tierchen stark. Die Ränder sollten sauber abgeschliffen werden, um die Bienen nicht zu verletzen. Alternative und natürliche Nisthilfen gibt es übrigens auch ganz ohne viel dazu beitragen zu müssen: Pflanzen mit Hohlstängel bzw. weichem

Harthölzer, wie hier die Kirsche, dienen vor allem solitären Wildbienen wie der Rostrotten Mauerbiene, der gehörnten Mauerbiene oder der gewöhnlichen Lächerbiene als Nisthilfe. Auch Wespen können sich einnisten. Da in den einzelnen Löchern allerdings jede Wespe ihre eigene kleine Brutzelle hat, kommt es zu keiner Wespenstockbildung. Wespen sind ebenso wie Bienen wichtige Blütenbestäuber und fressen zusätzlich Schädlinge wie z.B. Blattläuse. Auch sind viele Wildwespenarten nicht einmal fähig zu stechen.



Auch alte Kaffeedosen können mit Stängeln befüllt werden. Beginnt man mit dickeren Schilfröhren, kann man anschließend die noch offenen Löcher mit kleineren Halmen befüllen.

Innenmark können nach dem Abblühen der Blüte einfach stehen gelassen werden (z.B. die Königskerze) und fungieren so als Nisthilfe für Wildbienen. Das ist besonders wichtig, da viele Wildbienenarten aufgrund ihrer speziellen Ansprüche keine „künstlichen“ Nisthilfen in Anspruch nehmen können. „Unrat“ wie trockene Gräser, Moose oder alte Vogelnester werden von Hummeln und Wildbienen gerne genutzt um sich einzunisten, was bedeutet: Liegen lassen statt entsorgen! Womöglich hängt die nächste Biengeneration davon ab - und damit auch die Bestäubung in Ihrem Garten.

Optimal wäre also eine Mischung aus Insektenhotels und genug andere Nistmöglichkeiten sowie Lebensraum in Form von Totholz, Wildhecken, offenen Erd- und Sandflächen sowie Trockenmauern.



Auch für Vögel lassen sich Nistkästen aus Holz bauen- und auch hier haben unterschiedliche Vögel unterschiedliche Ansprüche. Genau wie für Insekten, ist es auch für sie von Vorteil wenn der Garten etwas „wilder“ gehalten ist. Halme und Ästchen eignen sich hervorragend für den Nestbau im Frühjahr.

Eine detaillierte Erklärung und Anleitungen zu Nisthilfen für Wildbienen gibt es kostenlos unter <https://www.naturgartenfreude.de/wildbienen/nisthilfen/> bzw. für Vögel unter: <https://www.nabu-im-ruhrgebiet.de/projekte/artenschutz/nistkasten-bauen/>



Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Große\\_Wollbiene](https://de.wikipedia.org/wiki/Große_Wollbiene)

Die berühmte Honigbiene kennen wir zwar alle, doch sind die eigentlichen kleinen Helden des Gartens die Wildbienen, wie zum Beispiel die Wollbiene (*Anthidium manicatum*)

notwendig für die Bestäubung von Pflanzen. Ihr Rückgang gefährdet also auch andere Arten in ihrem Bestand und verhindert das Gedeihen von Früchten bei Nutzpflanzen sowie deren Ver-



Nistkasten für Blaumeisen



Hummelbox für staatenbildende Hummel

## Warum Blumen aus dem Baumarkt oft nicht sinnvoll sind

Oft wird beim Bepflanze von Blumenkisten auf klassische Züchtungen wie zB. die Pelargonie zurückgegriffen, welche in so gut wie jedem Baumarkt erhältlich ist. Was viele nicht wissen: Die meisten gezüchteten Blütenpflanzen enthalten keinen Nektar oder Pollen und bieten den Bienen somit keine Nahrung. Am besten also auf genauso schöne, aber wertvollere Alternativen zurückgreifen wie Lavendel, Minze, Glockenblumen, Verbene und Kapuzinerkresse.

Es ist kein großer Garten nötig, um etwas zur pflanzlichen Vielfalt beizutragen. Wildblumen entfalten ihre Schönheit nicht nur in der Wiese, sie eignen sich genauso für Körbe oder Töpfe zur Zierde von Terrassen und Balkons.

Bild unten links, heller Korb: Lichtnelke  
Bild unten rechts: Wiesenglockenblume und Akelei



## Pflanzen für Mensch & Tier

In der Tabelle befindet sich nur ein kleiner Auszug der für uns verwertbaren Wildblüten und Kräuter. Einige davon dienen vor allem Wildbienen, alle beschriebenen Teedrogen lassen sich allerdings auch anders verarbeiten, zB. zu einem Kräutersirup oder einfach frisch im Salat: Bärlauch, Blut- und Sauerampfer aber auch Gundelrebe und Gänseblümchen eignen sich sowohl geschmacklich als auch dekorativ.

Die Blütezeiten sind für die Bienen besonders wichtig, da sie nicht nur für ein paar Wochen, sondern die ganze Saison über Nektar als Nahrung benötigen.



v.l.n.r.: Phacelia (vorne), Lungenkraut, Echter Salbei



v.l.n.r.: Kriechender Günsel, Akelei, Pfirsichsalbei

Blütezeit	Pflanze	Verwendung
<b>März/April</b>	Weide ( <i>Salix</i> )	Verarbeitung zu Weidezäunen
	Schneeheide ( <i>Erica carnea</i> )	Zierpflanze, schweißtreibende Tees
	Tulpen ( <i>Tulipa</i> )	
	Bärlauch ( <i>Alium ursinum</i> )	Gewürz (frisch oder gekocht)
	Echte Primel ( <i>Primula Veris</i> ) und andere Primelarten (Himmelschlüssel)	Die Blüten sind essbar und eignen sich zB. zum Garnieren von Salaten oder Suppen
<b>April/Mai</b>	Obstbäume wie Apfel, Birnen, Zwetschken und Kirschbäume	Frische Früchte, Marmeladen, Kuchen etc.
	Kriechender Günsel ( <i>Ajuga reptans</i> )	Blüten essbar, allerdings bitter
<b>Mai/Juni</b>	Klatschmohn ( <i>Papaver rhoeas</i> )	Als Teedroge, wirkt reizmildernd und schleimlösend
	Rosmarin ( <i>Rosmarinus officinalis</i> )	Als Gewürz oder als Teedroge bei Magenbeschwerden
	Thymian ( <i>Thymus vulgaris</i> )	Als Gewürz oder im Tee, wirkt krampflösend in den Bronchien (Hustentee)
	Gemeine Akelei ( <i>Aquilegia vulgaris</i> )	
	Löwenzahn ( <i>Taraxacum officinale</i> )	Im Salat oder verarbeitet zu Löwenzahnhonig
	Rotklee ( <i>Trifolia pratense</i> )	Blüte&Blatt essbar, für Salate o.Ä.
	Echte Kamille ( <i>Matricaria recutita</i> )	Als Tee bei Magenbeschwerden, wirkt entzündungshemmend
	Schafgarbe ( <i>Achillea millefolia</i> )	Antidiuretische Tees
	Pfefferminze ( <i>mentha piperita</i> ) und andere Minzen	Als Gewürz, im Tee (v.a.bei Magenbeschwerden)
	Weißdorn ( <i>Crataegus monogyna</i> )	
	Spitzwegerich ( <i>Plantagin lanceolata</i> )	Als Teedroge, wirkt schleimlösend (Hustentees)
	Malve ( <i>Malva sylvestris</i> )	Als Teedroge v.a.in Hustentees
	Salbei ( <i>Salvia officinalis</i> ) und andere Salbeiarten	Als Gewürz oder in Tees (entzündungshemmend in Mund-und Rachenraum)
<b>Juli</b>	Sommerflieder ( <i>Buddleja davidii</i> )	
	Ysop ( <i>Hyssopus officinalis</i> )	Als Gewürz (sehr intensiv)
	Johanniskraut ( <i>Hypericum perforatum</i> )	
	Flockenblume ( <i>Centaurea jacea</i> oder <i>Centaurea nigra</i> )	
	Schmuckkörbchen ( <i>Comsea bipinnata</i> )	
	Schwarze Königskerze ( <i>Verbascum nigrum</i> )	



absteigend; Rosenthymian, Gänseblümchen, Apfelblüte

# Und was hat man jetzt davon ?

In einem Wort: Genuss. Das weiß jeder, der einmal unter einem Kirschbaum in voller Blüte gestanden ist: Alles surrt, summt, schwirrt und lebt. Es ist unglaublich, was kleine Maßnahmen bewirken können und wie sie den eigenen Garten oder Balkon in ein kleines Paradies, voller Artenvielfalt und Schönheit verwandeln können. Blumenduft, Vogelgezwitscher und so viel Nützlichkeit, die einem Garten innewohnt. Denn wie auf der zuvor gegetzten Tabelle ersichtlich wird: Was einen Nutzen für Insekten hat, hat oft auch einen Nutzen für uns.

Manchmal wird der Garten oft nur als **viel** Arbeit angesehen. Doch wenn man der Natur etwas mehr Raum gibt und vielleicht etwas **weniger** eingreift als gewohnt, wird man nicht nur dafür belohnt werden, sondern hat oben-drein auch mehr Zeit um es zu genießen.

Hat man einmal die Zusammenhänge begriffen und Freude daran gefunden, seinen Garten auch für andere Bewohner zu öffnen, dann denkt man auch gar nicht mehr daran, was wohl der Nachbar von dem nicht gemähten Rasen hält. Oder wie es wohl für die Leute aussieht wenn man "einfach so" Gehölze auf einem Haufen liegen lässt. Dann ist nichts mehr einfach so.

**Dann hat alles seinen Sinn.**

Unser Insektenhotel: Angebohrtes Totholz senkrecht in die Erde gesteckt

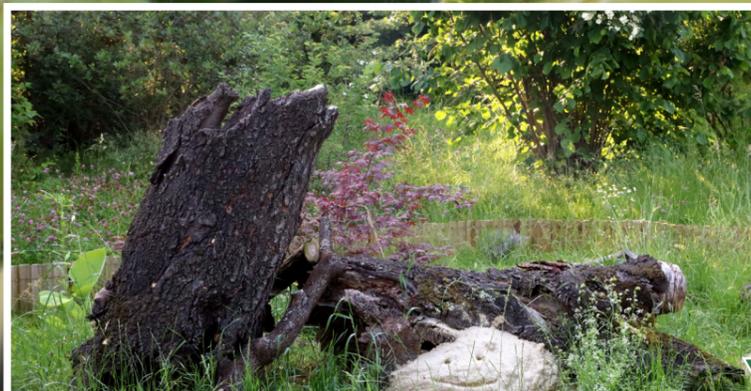


Nicht nur einladend für Eidechsen: durch eine Natursteinmauer wird ein trockender Standort geschaffen, die Kuhschelle gedeiht hier prächtig



### Totholzhecke

Zwischen 2 Reihen in den Boden geschlagener Stipfel werden Äste und Zweige aufgehäuft. Uns dienen sie als Begrenzung für unser Hühnergehege, dem Zaunkönig und Rotkehlchen als Siedlungsraum.



Ein alter Kirschbaum dient als Insektenhotel. Im davor aufgehäuften Sand machen sich nach den ersten Frühlingswochen schon Löcher bemerkbar: die hier heimischen Sandbienen haben Platz für ihr Nest gefunden.

## Buchempfehlungen und Webseiten

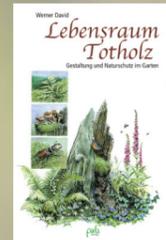
### Bücher

- Fertig zum Einzug: Nisthilfen für Wildbienen, Werner David
- Lebensraum Totholz, Werner David
- Wildbienenhelfer, Anja Eder
- Wilde Bienen, Heinz Wiesbauer
- Alles aus Wildpflanzen, Coco Burckhardt
- Haufenweise Lebensräume, Sigrid Tinz

Weitere gute Bücher passend zum Thema:  
<https://pala-verlag.de>

### websites

- <https://www.naturgartenfreude.de>
- <https://www.naturverbindet.at>
- <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/index.html>



don't  
worry

bee  
happy

„Jeder Garten ist einen Chance,  
der Natur etwas zurückzugeben“